



## GEBETSBRIEF

Dezember 2017

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

## KRIEGSGERÜCHTE



*Nehemia begutachtet die Ruinen der Mauer Jerusalems. Gemälde von Gustave Doré (CC BY 3.0, via Wikimedia)*

„Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt acht, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen; aber es ist noch nicht das Ende.“

(Matthäus 24,6; Markus 13,7)

Wie zu den Tagen Nehemias, der zeitgleich mit Ezra lebte, und der Mundschenk der Königs von Persien gewesen war, und dem das Wohlergehen Jerusalems stark auf dem Herzen lag – so liegt Jerusalem auch heute auf den Herzen der Wächter Israels. Ihn ließen die Gedanken über Jerusalem nicht los und seine Sorge darum war immer gegenwärtig. Gott hatte ihm diese Last auferlegt. Schließlich wurde ihm von dem babylonischen König die Erlaubnis erteilt, in sein Heimatland zurückzukehren, um seine Landsleute zu ermutigen, sich „aufzumachen und zu bauen“. Die Aufgabe, die Überlebenden aufzuwecken und zu überzeugen, dass sie die Mauern wieder aufbauen müssten, erforderte viele Jahre von Nehemias gottgegebener Leitungskraft.

Heute gibt es viel zu beten, auf Grund der schlechten Nachrichten aus dem Norden Israels – Gerüchte, dass der Iran Waffen exportiert und der islamische Dschihad mit Krieg gegen Israel droht. Es tut mir sehr leid, dass es immer so viele negative Nachrichten zu berichten gibt, schwierige Situationen, denen Israel sich gegenüber sieht, doch das ist Israels Alltag bis der Messias wieder kommt! Lassen Sie uns, wie auch Nehemia, auf Gottes Ruf reagieren um alles zu tun, damit Erweckung und Wiederherstellung in Israel Realität wird. Das ist etwas, das nur Gott herbeiführen kann

(wie es auch in unseren Nationen ist). Die Schlagzeilen der letzten Wochen deuten deutlich darauf hin, dass sich Schwierigkeiten anbahnen. Die jüdische Nation ist bisher sehr vorsichtig gewesen sich aus dem Brandherd herauszuhalten ... bis jetzt.

Krieg und Regen scheinen derzeit die Hauptbedenken eines jeden Bewohners im Land Israel zu sein. Russische Militärausrüstung in Syrien, welche die israelische Oberbefehlshaber der Armee beunruhigt, wie auch Rachedrohungen der Hamas, weil Israel zehn Tunnel von Terroristen entdeckt und abgedichtet hat, iranische und ISIS Kämpfer, die ungemütlich nahe an Israel heranrücken – all diese Dinge bereiten den Weg für einen Konflikt vor. Rick Ridings hatte vor kurzem eine Vision den Nahen Osten betreffend ([www.succothallel.com](http://www.succothallel.com)), in der die Warnung der Dringlichkeit der Stunde hervorkam. In der Tat, es ist ein wahrer Bericht, den die Menschen hören. Diese Tage sind kritische Tage und erfordern ernsthaftes und intensives Gebet für die Nation. Ein Raketenabwehrsystem (Eiserne Kuppel) wurde in der Landesmitte wie auch im Norden Israels eingerichtet, in Vorbereitung auf eine Eskalation im Notfall. Der nächste Krieg könnte für Israel sehr ernst werden, da die Hisbollah etwa 130.000 Raketen gelagert hat – mehr als das ganze Raketenlager aller NATO Länder vereint, mit Ausnahme der USA, wie es in einem Bericht hieß. Jetzt, mehr denn je, müssen die israelischen Führungskräfte wissen, wie sie in diesen turbulenten Gewässern navigieren können – es ist Zeit, dass sie ihre Herzen prüfen.

## WIR WOLLEN ZUSAMMEN BETEN

- **Beten Sie eindringlich** das Gebet des Nehemia, das er für sein Volk betete. Lesen Sie **Nehemia 1,5-11** laut.
- **Beten Sie effektiv**; wenn auch still, der Herr wird hören. „*Da sprach der König zu mir: Was erbittest du denn? Da flehte ich zu dem Gott des Himmels*“ (Nehemia 2,4).
- **Suchen Sie den Herrn**, dass Er die Stimmen der Feinde Israels zum Schweigen bringen möge. Die Sanballats und Tobijas von heute, aus dem Islam und aus den Nationen, wenden Verfolgung und Zwang an, wenn irgendjemand sich dem Wohlergehen der Kinder Israels bemüht. „*Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, dies hörten, missfiel es ihnen sehr, dass ein Mensch gekommen war, um das Wohl der Kinder Israels zu suchen*“ (Nehemia 2,10). Proklamieren Sie den Sieg über die Feinde Israels.
- **Danken Sie dem Herrn**, dass Er eine starke geistliche Nation aus Seinem auserwählten Volk schaffen wird, die die Welt anführen wird, wenn der Messias wiedergekehrt ist. **Beten Sie** für geistliche Erweckung und Wiederherstellung. Auf diese Weise können sie wahrhaftig „*aufstehen und bauen*“. „*Da sprachen sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen!*“ (Nehemia 2,18).
- **Preisen Sie Seinen Namen** für christliche Gebetskämpfer und Fürbitter in der ganzen Welt, von den Dschungeln in Sri Lanka und Afrika bis in die chinesischen Untergrundgemeinden, die täglich für das Wohlergehen der Kinder Israels beten. Alle werden ein Erbe in Jerusalem haben. Die Sanballats und Tobijas werden das Reich nicht erben. Lesen Sie **Nehemia 2,20**.
- **Stehen Sie** auf den Verheißungen, wenn die Tage düster aussehen. Gottes Wort steht ewig fest (Jesaja 40,8). Halten Sie Ausschau nach der Lehre über die „*Lebendige Torah*“ im nächsten *Rundbrief*.
- **Proklamieren Sie** Gottes Herrschaft über Allem. Danken Sie Ihm für den Christlichen Zionisten Tag in der Knesset vor kurzem, wo die israelische Regierung offiziell Christen für ihren Beitrag ehrten, das Land Israel aufzubauen. Diese Anerkennung fördert den positiven Wind der Veränderung in der christlich-jüdischen Beziehung. Gott HAT die Kontrolle! Preisen Sie Ihn!

Wieder einmal danken wir den vielen Gebetspartnern, die sich auf ihren Gebetspositionen stationieren und für das Wohl des Landes Israel und des Volkes eintreten. Helfen Sie uns, weitere Gebetspartner zu finden indem Sie diesen Gebetsbrief an Ihre Freunde weiterleiten. Möge ein neuer Regen des Heiligen Geistes auf diejenigen fallen, die im Gebet gehorsam sind und für den Frieden Jerusalems beten und für „*Seinen Augapfel*“ eintreten (Sacharja 2,12).

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

## „ES GIBT KEINE BESATZUNG“

Inmitten eines allmählichen, stillen Auftauens der Beziehungen zwischen Israel und den gemäßigeren arabischen Staaten löste diesen Monat ein führender kuwaitischer Journalist öffentliche Empörung aus, als er es wagte, sich über den jüdischen Staat nichts vorzumachen. Der Journalist Abdullah Al-Hadlaq nahm an einer Podiumsdiskussion bei Kuwaits *Alrai* Fernsehen teil, wo er nicht nur die Vorstellung ablehnte, dass Israel eine Besatzungsmacht ist, sondern sogar so weit ging, die Legitimität der Rückkehr der Juden in ihre alte Heimat zu akzeptieren.

Er ging weiter darin, Lob auf den fortschrittlichen jüdischen Staat zu häufen, der die meisten seiner arabischen Nachbarn beschämte. In den vom *Middle East Media Research Institut* (MEMRI – Nahost Medien Forschungs-Institut) übersetzten Bemerkungen sagte Al-Hadlaq: „Als der Staat Israel 1948 gegründet wurde, gab es keinen Staat, der ‚Palästina‘ genannt wurde.“

„Ob wir es wollen oder nicht, Israel ist ein unabhängiger souveräner Staat. Er existiert und er hat einen Sitz bei den Vereinten Nationen, und die meisten friedliebenden und demokratischen Länder erkennen ihn an. Die Gruppe von Staaten, die Israel nicht anerkennt, sind die Länder der Tyrannei und der Unterdrückung. Zum Beispiel erkennt Nordkorea Israel nicht an, aber dies tut nichts, um von Israel oder von der Tatsache seiner Existenz abzulenken, ob es uns gefällt oder nicht. Der Staat Israel hat wissenschaftliche Zentren und Universitäten, wie sie selbst den ältesten und mächtigsten arabischen Ländern fehlen. Also ist Israel eine staatliche und keine terroristische Organisation. Es gibt keine Besatzung. Da gibt es ein Volk, das in sein verheißenes Land zurückkehrt. Ist euch bewusst, dass die Geschichte der Israeliten alt ist und dem Islam vorausgeht? Deshalb müssen wir Muslime anerkennen, dass die Israeliten ein Recht auf dieses Land haben und dass sie es nicht geraubt haben.“

## SAUDI-PRINZ WIDERSETZT SICH DEM IRAN

Der mächtige Kronprinz von Saudi-Arabien stützt sich auf eine kleine Kerngruppe von Beratern, von denen keiner provokativer ist als Thamer al-Sabhan, der extrem antiiranische Regierungsminister, dessen Fingerabdruck auf dem hastigen und letztlich vergeblichen Rücktritt des libanesischen Premierministers Anfang des Monats war. Als saudischer Minister für Golf-Angelegenheiten ist Sabhan maßgeblich daran beteiligt, die Bemühungen des Königreichs gegen den rivalisierenden Iran zu unterstützen.

Einige Tage vor dem überraschenden Rücktritt des libanesischen Premierministers Saad Hariri, von dem weithin geglaubt wird, das Königreich habe dies inszeniert, hat Sabhan via Twitter Drohungen gegen die libanesischen Regierung sowie den Iran und seine alliierte Hisbollah ausgesprochen und viele Libanesen entnervt, die befürchteten, erneut an die Spitze der Saudi-Iran-Rivalität für regionale Vorherrschaft gezerrt zu werden. Drei Monate zuvor war Sabhan nach

Beirut geschickt worden, um sich mit Hariri zu treffen und an ihn eine schroffe Warnung vor Konzessionen zu richten, die Irans Alliierte im Libanon begünstigen könnten.

Hariri's Rücktritt, der am 4. November in Riad von einem saudischen TV-Sender angekündigt wurde, schien Befürchtungen zu bestätigen, dass die Rivalität des Königreichs mit dem Iran ein weiteres Land in der Region destabilisieren könnte, dieses Mal das empfindliche System der Machtteilung im Libanon. Die Vermittlung von Frankreich, ein Verbündeter sowohl von Saudi-Arabien als auch des Libanon, half den Rücktritt rückgängig zu machen, den Hariri nach seiner Rückkehr nach Beirut auch aufhob.

Obwohl es Saudi-Arabien gelungen sein könnte, die Hisbollah unter Druck zu setzen und mehr Aufmerksamkeit auf den wachsenden regionalen Fußabdruck der militanten schiitischen Gruppe zu lenken, könnten die politischen Schritte des Königreichs im Libanon gescheitert sein. Der 50-jährige Sabhan war im Mittelpunkt von allem. Sabhan's erste Reise nach Washington im März war mit Mohammed bin Salman, der nur einige Monate später Kronprinz genannt werden und saudischer Thronfolger sein würde. Es war ein wichtiger Besuch, der Riads Beziehung zum neu eingeführten US-Präsidenten Donald Trump festigen sollte.

Eine darauffolgende Reise nach Washington Anfang diesen Monats ging jedoch nicht so gut. Tage nach Hariri's Rücktritt traf sich Sabhan mit Vertretern des US-Außenministeriums, des Pentagon und des Nationalen Sicherheitsrates des Weißen Hauses. Anstatt Unterstützung für den Rücktritt zu bekommen, bekam Sabhan von den US-Beamten eine Standpauke, sie tadelten ihn und drängten ihn, die provozierenden Tweets zu stoppen. Sie fragten auch, wer Sabhan das Recht gab die libanesischen Stabilität zu unterminieren, zu einer Zeit, als Washington die libanesischen Streitkräfte unterstützte und das Land mehr als eine Million syrische Flüchtlinge beherbergte.

Die aggressive Politik des 32-jährigen saudischen Kronprinzen gegenüber dem Iran wird in Sabhan stark verkörpert und verstärkt. Nirgends wird das deutlicher als bei Twitter, wo Sabhan auf die iranisch unterstützte Hisbollah – was auf Arabisch die „Partei Gottes“ – als die „Partei Satans“ Bezug nahm.

Wenige Tage vor Hariris Rücktritt warnte Sabhan in einem Interview mit einem libanesischen Fernsehsender, es werde „erstaunliche“ Entwicklungen geben, um die schiitische militante Gruppe im Libanon zu stürzen. Er sagte auch, dass die Regierung des Libanon – angeführt von Hariri – als eine feindliche Regierung behandelt werden würde, die wegen der Rolle der Machtteilung mit der Hisbollah den Krieg gegen Saudi-Arabien erklärt hat.

„Es liegt an den Führern des Libanon, zu entscheiden, ob es ein Staat des Terrors oder des Friedens ist“, sagte Sabhan zwei Tage nach Hariris Rücktritt auf Twitter. Sabhan, der 2014 und 2015 als

Saudi-Arabischer Militär-Attachè im Libanon die Hisbollah überwachte, erhielt Informationen von libanesischen Politikern über die Rolle der Gruppe im syrischen Bürgerkrieg, so ein Libanese, der mit Sabhan während seiner Zeit in Beirut häufig sprach. Sabhan würde oft mit Politikern, Journalisten und Geschäftsleuten in einem Café in Beiruts exklusivem Viertel in Verdun plaudern, sagte der Mann, der unter den Bedingungen der Anonymität sprach. „Er ist ein verschlossener Mensch. Er hört mehr zu, als er sagt“, sagte der Libanese.

Nach seinem Aufenthalt im Libanon wurde Sabhan als erster Botschafter Saudi Arabiens in mehr als 25 Jahren im Irak eingesetzt. Aber nach nur neun Monaten in diesem Job verlangte die Regierung des Irak, dass Sabhan ersetzt werde, nachdem er einen Aufschrei der Entrüstung auslöste, weil er behauptet hatte, die Regierung habe sich geweigert, ihm einen besseren Schutz zu bieten, angesichts seiner Behauptungen, es gäbe Pläne von iranisch unterwanderten schiitischen Milizen, ihn zu ermorden. Er forderte die irakische Regierung auch auf, schiitische paramilitärische Gruppen von der militärischen Kampagne gegen den Islamischen Staat IS auszuschließen. Sabhan wurde zurückgerufen und neu zu seinem aktuellen Ministeramt ernannt, wo er Twitter benutzt hat, um die kühne anti-iranische Rhetorik des Königreichs unverfroren auszudrücken. Er wurde auch weit und breit auf Mission geschickt. Er wurde letzten Monat in der syrischen Stadt Raqqa mit einem US-Beamten gesehen, nachdem die de facto Hauptstadt des Islamischen Staates von Syrern, den von den USA unterstützten syrischen demokratischen Streitkräften und den kurdisch geführten Kräften zurückerobert worden war.

In Saudi-Arabien saß Sabhan in hochrangigen Versammlungen und begrüßte den maronitischen Patriarchen des Libanon, als er das konservative sunnitisch-muslimische Land in einer ersten solchen Reise besuchte. Er war auch beim Treffen des Patriarchen mit König Salman anwesend. Sabhan saß auch in dem Treffen des Königs mit dem türkischen Außenminister im Juni, dem Treffen der Kronprinzen im August mit dem prominenten irakischen schiitischen Kleriker Muqtada al-Sadr und den Treffen mit Premier-Minister Haider al-Abadi.

Auf Twitter hat Sabhan offen versucht, im Libanon die Fäden zu ziehen, und verlangte, dass die Hisbollah aus der Regierung geworfen wird, und er forderte die Libanesen auf, der militanten Gruppe gegenüber zu treten. Er ist sogar in einen Twitter-Streit mit Hisbollah-Führer Scheich Hassan Nasrallah geraten. In einer der Ansprachen des Hisbollah-Führers beschrieb er Sabhan als „Zaatout“, ein abwertender Ausdruck in der arabischen Sprache, der in etwa „kleiner Affe mit viel Haar“ bedeutet, oder, ein „Erwachsener, der sich wie ein Kind benimmt“. Sabhan antwortete mit einem eigenen Tweet. „Wenn mich ein inkompetenter Mann kritisiert, ist dies ein Beweis, dass ich ein ganzer Mann bin“, schrieb er. Der ehemalige libanesischer Kabinettsminister Wiam Wahhab, ein Verbündeter der Hisbollah, beschrieb Sabhan im TV Interview als „ein Monster auf freiem Fuß“. „Ich hoffe, dass al-Sabhan den Preis bezahlt für solch milizartige Verhaltensweisen“, sagte er.

## DER ÄRGER DER PALÄSTINENSER, NACHDEM SAUDI-ARABIEN DIE BEDEUTUNG JERUSALEMS HERUNTERSPIELTE

Befürworter der palästinensischen Sache haben versucht, die Position Jerusalems und des Tempelbergs im Islam aufzublähen und dabei die Souveränität Israels in dieser Stadt als Vorwand für ihre Religionsgemeinschaften darzustellen. Aber vor ein paar Jahren hat der berühmte ägyptische Gelehrte und Schriftsteller Youssef Ziedan in einer Reihe von Fernsehinterviews eingeräumt, dass Jerusalem für Muslime keine religiöse Bedeutung hat. Heutzutage ist es üblich zu hören, dass Jerusalem die dritt wichtigste Stadt des Islam und der Ort der „Al Aqsa Moschee“ ist, auf die im Koran Bezug genommen wird. „Aber die Al-Aqsa-Moschee existierte damals nicht, und die Stadt wurde nicht Al-Quds genannt. Sie hieß [Jerusalem] und hatte keine Moscheen.“

Er ist weit davon entfernt, allein in dieser Position zu sein. In der Tat hat eine wachsende Zahl von Saudis in den sozialen Medien ein Hashtag (# Zeichen) verwendet, das übersetzt „Riad ist wichtiger als Jerusalem“ bedeutet. Es ist ein bewusstes Herunterspielen der Bedeutung Jerusalems sowohl von religiösen als auch von nationalistischen Standpunkten und es fällt mit den wärmenden Beziehungen des ölreichen Königreichs zu Israel zusammen. Die Saudis sind zunehmend frustriert von dem, was sie als palästinensische Unnachgiebigkeit und Verrat betrachten. Die palästinensische Ablehnung der saudischen Bemühungen, den israelisch-arabischen Konflikt zu einem gerechten Ende zu bringen, hat viele in Riad erzürnt, ebenso wie die Unterstützung der Palästinenser für das iranische Atomprogramm und die Zusammenarbeit zwischen den palästinensischen Gruppen und dem iranischen libanesischen Stellvertreter Hisbollah.

Wie Israel, sieht auch Saudi-Arabien den Iran als eine existenzielle Bedrohung an. Die Palästinenser laufen Gefahr, die Unterstützung der Spitzenmächte der arabischen Welt zu verlieren, wenn sie Saudi-Arabien auf diese Art und Weise vor den Kopf stoßen. Und doch sehen wir, dass ihre Herzen sich verhärten. In einer Gegenreaktion auf das besagte Saudi Hashtag haben die Palästinenser damit begonnen, in sozialen Medien ein Hashtag zu verwenden, das übersetzt „Jerusalem ist wichtiger als der saudische König“ bedeutet. Wenn sich die Dinge auf diesem Weg fortsetzen, könnte der Tag kommen, an dem die führenden Mächte der arabischen Welt einen palästinensischen Staat noch mehr ablehnen als Israel (Artikel von *Israel Today*).

Diese Unterstützung durch die arabische Welt ist erfrischend. Lasst uns beten, dass es in Zukunft mehr davon geben wird.

**„Und der HERR hat dich heute sagen lassen, dass du ihm ein Eigentumsvolk sein willst, wie er zu dir geredet hat, und dass du alle seine Gebote bewahren willst und dass er dich als höchste über alle Nationen stellen will, die er gemacht hat, zum Ruhm und zum Namen, und zum Schmuck und dass du dem HERRN, deinem Gott, ein heiliges Volk sein willst, wie er geredet hat.“**  
(5. Mose 26,18-19)

Im Messias, Lonnie C. Mings

### Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10  
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86  
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de  
Internet: www.cfri.de

### Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00  
Kontonummer: 73 22 30

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30  
Swift-BIC: GENODEF1DCA